

ZIVILGESELLSCHAFT IM KRIEG UND WIEDERAUFBAU

18. JAHRESKONFERENZ DER KYJIWER GESPRÄCHE

Donnerstag, 28.09. – Freitag, 29.09.2023

Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin
Tiergartenstraße 35
10785 Berlin

DONNERSTAG, 28.09.

AB 16:00

REGISTRIERUNG

16:30 – 16:45

BEGRÜßUNG UND ERÖFFNUNG DER KONFERENZ

Prof. Dr. Norbert Lammert, Vorsitzender, Konrad-Adenauer-Stiftung
Stefanie Schiffer, Geschäftsführerin, Europäischer Austausch gGmbH
Oleksandr Sushko, Direktor, International Renaissance Foundation

16:45 – 17:00

KEYNOTE

Hanna Hopko, Vorsitzende des National Interests Advocacy Network "ANTS",
ehemalige Vorsitzende des Ausschusses für Außenpolitik der Werchowna Rada

17:00 – 18:30

PANEL I

WIEDERAUFBAU UND SICHERHEITSGARANTIEEN AUS DER PERSPEKTIVE LOKALER COMMUNITIES IM OSTEN UND SÜDEN DES LANDES

Während Russlands Krieg gegen die Ukraine fort dauert, bereitet sich das Land mit seinen internationalen Partnern auf den Wiederaufbau vor. Für dauerhafte Sicherheit ist der Rückzug der russischen Invasionstruppen aus dem ukrainischen Staatsgebiet alleine jedoch nicht ausreichend. Ein nachhaltiger Wiederaufbau von Städten wie Charkiw und die Stärkung lokaler Demokratie sind ohne verlässliche Sicherheitsgarantien nicht möglich. Wir werfen daher einen Blick auf die vom Krieg in besonderer Weise betroffenen & gefährdeten Gemeinden. Wie kann ein nachhaltiges Sicherheitskonzept für Gemeinden in Front- und Grenznähe aussehen? Vor welchen Aufgaben stehen die kommunalen Verwaltungen und die Bürgerinnen und Bürger der grenznahen Gebiete?

Nico Lange, Senior Fellow, Münchener Sicherheitskonferenz
Roderich Kiesewetter, MdB, Obmann der CDU/CSU-Fraktion im Auswärtigen Ausschuss
Nataliya Zubar, Vorstandsvorsitzende, Maidan Monitoring Information Center, Charkiw
Serhiy Danylov, Stellvertretender Direktor, Association of Middle East Studies (AMES)

Moderation: **Wilfried Jilge**, Ukraine-Experte, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP)

18:30

 **EMPFANG MIT BUFFET**

18. JAHRESKONFERENZ DER KYJIWER GESPRÄCHE

FREITAG, 29.09.

9:00 – 9:15

BEGRÜßUNG ZUM ZWEITEN KONFERENZTAG

S.E. Oleksii Makeiev, Botschafter der Ukraine in der Bundesrepublik Deutschland
Dr. Tobias Lindner, Staatsminister im Auswärtigen Amt

9:15 – 9:30

VORSTELLUNG DES POLICY PAPERS:

LOCAL DEMOCRACY AND SOCIAL INTEGRATION OF IDPS IN UKRAINE DURING THE RUSSIAN FULL-SCALE INVASION

Dr. Oksana Huss, Associate Researcher, Universität Bologna

9:30 – 11:00

PANEL II

DEZENTRALISIERUNG ODER REZENTRALISIERUNG? LOKALE SELBSTVERWALTUNG IM KRIEGSRECHT

Resilienz und Widerstandsfähigkeit der ukrainischen Gesellschaft sind in den Städten und Gemeinden des Landes verwurzelt. Diese leisten einen entscheidenden Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in Kriegszeiten. Eine funktionierende kommunale Selbstverwaltung wird in Umfragen durchweg als Basis der landesweiten Widerstandsfähigkeit angesehen. Wie entwickeln sich Dezentralisierungsreform und lokale Demokratie unter den Bedingungen des Kriegsrechts? Wie können die Institutionen der kommunalen Selbstverwaltung gestärkt werden? Welche administrativen und gesetzgeberischen Entwicklungen sind zu beachten? Welches sind die größten Herausforderungen für eine kritische und lebendige lokale Zivilgesellschaft?

Prof. Dr. Georg Milbradt, Sonderbeauftragter der Bundesregierung für die Verwaltungsmodernisierung in der Ukraine

Oleksandr Solontai, Geschäftsführer, NGO Agency for Recovery and Development, Programmleiter am Institute of Political Education

Jana Litwinowa, Leiterin der Militärverwaltung der besetzten Stadt Starobilsk

Dr. Oleksandra Keudel, Assistant Professor, Kyiv School of Economics

Dr. Kai Pfundheller, Leiter des Instituts für Politische Bildung der Auslandsgesellschaft.de e.V.

Moderation: **Miriam Kosmehl**, Senior Expert, Bertelsmann Stiftung

11:00 – 11:30

 **KAFFEEPAUSE**

11:30 – 13:00

PARALLELE ARBEITSGRUPPEN

UKRAINISCHE UND DEUTSCHE ZIVILGESELLSCHAFT – GEMEINSAM FÜR EINE STÄRKERE UKRAINE?

Der russische Angriffskrieg bringt unermessliches Leid für Millionen von Menschen in der Ukraine. Rund 5 Millionen offiziell registrierte Binnenvertriebene und mehr als 1 Million ukrainische Geflüchtete allein in Deutschland fordern die Integrationsfähigkeit der Aufnahmegesellschaften heraus. Der Grad der Selbstorganisation der ukrainischen Gesellschaft ist nach wie vor hoch und die Bereitschaft, zum Wiederaufbau der Ukraine beizutragen, führt zu vielfältigen gemeinsamen Initiativen, die deutsche zivilgesellschaftliche Akteure, die ukrainische Diaspora und ihre Partner in der Ukraine zusammenbringen. In zwei Breakout-Gruppen werden zentrale Themen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt diskutiert.

→→→

18. JAHRESKONFERENZ DER KYJIWER GESPRÄCHE

▶ **A) INTEGRATION DURCH PARTIZIPATION**

ARBEITSSPRACHE: DEUTSCH / UKRAINISCH

Bürgerschaftliches Engagement von und für Binnenvertriebene in der Ukraine und für Geflüchtete in Deutschland: Wie kann die Selbstorganisation von BürgerInnen zur Integration von Binnenvertriebenen/Flüchtlingen in einer neuen Nachbarschaft beitragen? Wie kann Zugang zu politischer Bildung gestaltet werden? Herausforderungen, Erfahrungen, Best Practice.

Oleksandra Bienert, Allianz Ukrainischer Organisationen, Berlin

Catalin Hartwig, ProjectTogether, Berlin

Viktoriiia Feofilova, Horyzont Zmin, Tscherkassy

Moderation: **Annegret Wulff**, Vorstand MitOst e.V. und Geschäftsführerin commit gGmbH

▶ **B) GEMEINSCHAFTSBASIERTE LÖSUNGEN FÜR SOZIOÖKONOMISCHE RESILIENZ**

ARBEITSSPRACHE: ENGLISH

Die Zukunft der Ukraine wird auch durch die sozioökonomische Resilienz entschieden. Ansätze, die einen Wissenstransfer auf Augenhöhe anstreben und Anreize zur Rückkehr in die Ukraine bieten stehen im Zentrum dieser Arbeitsgruppe.

Dr. Rudi Piwko, compango e.V., Berlin

Olha Diatel, proto-produkciia.com, Kyjiw

Dr. Bohdan Androshchuk, ChildFund Deutschland e.V.

Iryna Solovey, Garage Gang, Kyjiw

Moderation: **Alona Karavai**, Vorstand MitOst e.V.

13.00 – 14.30



MITTAGSPAUSE

14.30 – 16.15

PANEL III

SCHWÄCHE IN STÄRKE VERWANDELN – GEMEINSAM DIE SOZIALEN FOLGEN DES KRIEGES ÜBERWINDEN?

Trotz des Zögerns der deutschen Regierung bei der Lieferung von militärischer Hilfe im ersten Kriegsjahr sind die Erwartungen der Ukraine an Deutschland hoch, das Vertrauen in die Solidarität der stärksten Wirtschaftsmacht Europas ist in der ukrainischen Gesellschaft ungebrochen. Bei der Integration der ukrainischen Geflüchteten muss Deutschland einen Balanceakt leisten zwischen der Unterstützung von Hilfsbedürftigen und der Gefahr, die Abwanderung ukrainischer Talente zu verstärken und die demographische Krise des Landes zu vertiefen. Gleichzeitig machen übermäßige Bürokratisierung, schleppende Digitalisierung und langwierige Gesetzgebungsverfahren Deutschland zu einem schwierigen Partner in dieser historischen Krisensituation. Wo muss Deutschland schneller und flexibler werden? Wo muss die Ukraine liefern? Welche zivilgesellschaftlichen Watchdog-Strukturen gibt es – und welche werden gebraucht?

Keynote: Oleksandra Azarkhina, Stellvertretende Ministerin für Infrastruktur der Ukraine

Martina Boguslavets, Direktorin, Institute of Legislative Ideas, Mitglied der RISE Ukraine - Coalition for Reconstruction

Valeriy Pekar, Unternehmer, Dozent an der Kyiv-Mohyla Business School

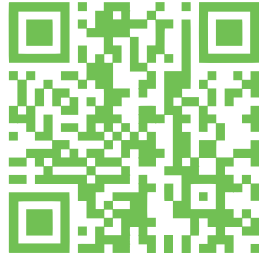
Reiner Perau, Geschäftsführer, Deutsch-Ukrainische Industrie- und Handelskammer

Robin Wagener, MdB, Vorsitzender der Deutsch-Ukrainischen Parlamentariergruppe, Bündnis 90/Die Grünen

Moderation: **Inna Pidluska**, Stellvertretende Direktorin, International Renaissance Foundation

18. JAHRESKONFERENZ DER KYJIWER GESPRÄCHE

ZU DEN KURZBIOGRAFIEN DER REFERENT*INNEN



kyiv-dialogue2023.org/speaker-de

VERANSTALTER:

Europäischer Austausch gGmbH
International Renaissance Foundation
Konrad-Adenauer-Stiftung

PARTNER & FÖRDERER:

Heinrich-Böll-Stiftung
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Zentrum Liberale Moderne
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde
MitOst e.V.
Auswärtiges Amt

Europäischer Austausch
European Exchange



MitOst

